

WELT+ COP26

## „Kohle gehört seit heute der Geschichte an“

Stand: 07:45 Uhr | Lesedauer: 5 Minuten



Von **Daniel Wetzel**  
Wirtschaftsredakteur



100



Privatjets und Weltraumtourismus – Die Superreichen sind für einen Großteil der zerstörerischen Erderwärmung verantwortlich. Laut einer Oxfam-Studie verursachen sie bis 2030 16 Prozent der globalen Gesamtemission.

Quelle: WELT/ Panny Juachten

AUTOPLAY 

Die Organisatoren der Weltklimakonferenz verkünden einen historischen Durchbruch: „König Kohle“ wird vom Thron gestoßen. 23 Staaten kündigen den Ausstieg aus dem immer noch dominanten Energieträger an. Wie schwer die Umsetzung sein wird, zeigt das Beispiel Deutschland.

**A**ls der schottische Erfinder James Watt im Januar 1769 aus seiner Werkstatt an der Universität Glasgow trat, um das Patent mit der Nummer 913 anzumelden, veränderte er die Welt. Seine Verbesserung der Dampfmaschine sorgte für eine Ersparnis an Steinkohle von über 60 Prozent. Watt löste mit seiner Effizienz-Idee die Industrielle Revolution aus, die der Welt immensen Wohlstand – und der Umwelt enorme Schäden brachte.



100



Der Siegeszug der Kohle begann 1769 mit der bahnbrechenden Erfindung von James Watt - und soll bald

enden, da der Brennstoff als wichtigste Ursache des Klimawandels gilt

Quelle: picture alliance/dpa; picture alliance/Deiler-Photopress



Heute, 252 Jahre später, vollzieht sich mit der Erfindung intelligent vernetzter Maschinen bereits die vierte Industrielle Revolution, doch das Zeitalter der Kohle ist noch immer nicht zu Ende: Kohle-Kraftwerke sind weiterhin die wichtigste Stromquelle der Welt, ihr Anteil von 35 Prozent übertrifft den der erneuerbaren Energien um mehr als das Dreifache.

LESEN SIE AUCH



**WELT+** KAMPF GEGEN DIE ERDERWÄRMUNG

**So wird die Atomindustrie auf der UN-Klimakonferenz weggemobbt**

Der Brennstoff gilt als wichtigste Ursache des Klimawandels. Doch selbst in Deutschland, der führenden Industrienation Europas, konnte eine mit dreistelligen Milliarden-Subventionen befeuerte Öko-Energiewende nicht verhindern, dass Kohle im Jahr 2021 die Windkraft als wichtigster Elektrizitätslieferant wieder ablöste.

Ein Vierteljahrtausend nach Watts bahnbrechender Erfindung, wurde das Ende des Kohle-Zeitalters jetzt endlich eingeläutet, und zwar, wie in einem ironischen Zirkelschluss der Weltgeschichte, in dessen einstiger Heimatstadt Glasgow.

LESEN SIE AUCH



**WELT+** UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

**Was wird unter der Ampel teurer? Das Umweltbundesamt legt vor**

Hier vermeldete die COP26 genannte Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen diese Woche den historischen Durchbruch: „Kohle gehört seit heute der Geschichte an“, erklärte COP-Präsident Alok Sharma in einem Statement: „Länder, Banken und Organisationen wenden sich vom größten Verursacher des Klimawandels ab.“

Hintergrund der hymnischen Erfolgsmeldung war die Ankündigung von 23 Staaten, aus der Kohlenutzung auszusteigen. Darunter fünf der 20 größten Kohleverstromer der Welt wie etwa Polen, dessen Stromversorgung noch zu über 70 Prozent von diesem Energieträger abhängt.

## Zahl der geplanten Kohlekraftwerke um 76 Prozent gesunken

Zwar gehörten die größten CO<sub>2</sub>-Emittenten und Kohlenutzer China und Indien nicht zu den Unterzeichnern. Doch Indonesien, Vietnam, Südkorea, Ägypten, Spanien, Ukraine und Chile versprachen, dem schmutzigen, aber billigen Brennstoff bald zu entsagen.

Bereits vor der Konferenz in Schottland hatten Länder wie Pakistan, Malaysia und die Philippinen angekündigt, keine neuen Kohlekraftwerke mehr bauen zu wollen. Jetzt traten dem Kraftwerksbeschluss 20 weitere Länder bei, darunter auch Marokko.

LESEN SIE AUCH



**WELT+** GUBEN, GRÖNHEIDE UND CO.

**Eine Lithium-Raffinerie macht Brandenburg endgültig zum Elektro-Paradies**

Insgesamt habe sich die Zahl in Planung befindlicher Kohlekraftwerke „in den sechs Jahren nach dem Pariser Klimaabkommen um 76 Prozent verringert“, rechnet die COP-Präsidentin Sharma. Damit werden nur noch 100 bis 150 neue Kohlekraftwerke



COP-Präsidentschaft vor: „Damit wurden rund 1000 Gigawatt neue Kohlekraftwerke gecancel.“

Kurz vor diesen Klimaversprechen hatten die bislang wichtigsten Finanziers internationaler Kohleprojekte, China, Südkorea und Japan angekündigt, ihr Auslands-Engagement in dieser Sache einzustellen. „Damit ist jede nennenswerte internationale, öffentliche Kohlefinanzierung beendet“, fasste die COP26-Konferenzleitung zusammen: „Das ist ein historischer Schritt.“

Denn auch Großbanken wie HSBC und andere Finanzinstitutionen hatten zugleich angekündigt, Kohleprojekte nicht mehr zu finanzieren. „Das Ende der Kohle“, freute sich COP-Präsident Sharma, „ist nun in Sicht.“

### Die Superreichen sorgen für 16 Prozent des globalen CO2-Ausstoßes



Privatjets und Weltraumtourismus – Die Superreichen sind für einen Großteil der zerstörerischen Erderwärmung verantwortlich. Laut einer Oxfam-Studie verursachen sie bis 2030 16 Prozent der globalen Gesamtemission.

Quelle: WELT/ Panny Juschten

Allerdings: Dass den Absichtserklärungen auch rechtzeitig entsprechende Taten folgen, ist alles andere als sicher. Wie schwer es ist, auf Kohleverstromung zu verzichten, verdeutlicht das Beispiel Deutschland, wo Braun- und Steinkohle jahrzehntelang fast 50 Prozent des Strombedarfs deckten.

Inzwischen ist der Beschluss zum Kohleausstieg bis 2038 gefallen. Doch weil zugleich der Atomausstieg vollzogen wird und der Ausbau der erneuerbaren Energien nur mühsam Fahrt aufnimmt, dürfte die Kohleverstromung in den nächsten Jahren eher wieder zunehmen. Bereits in diesem Jahr reichten schon schlechte Windverhältnisse aus, um Kohlemeiler wieder zur wichtigsten Stromquelle Deutschlands zu machen.

#### LESEN SIE AUCH



OXFAM-STUDIE

**„Kleine Elite gönnt sich Freifahrtschein“ – Superreiche leben wie ökologische Vandalen**

Laut BDI-Studie wird Deutschland mit dem Kohle- und Atomausstieg nur klarkommen, wenn in acht Jahren 80 Gaskraftwerke der 500 Megawattklasse gebaut werden. Das zeigt deutlich, dass ein Kohleausstiegsversprechen einen ganz starken Glauben braucht.

Das Problem, ohne Rückgriff auf die CO<sub>2</sub>-freie Atomkraft die Kohleverstromung zu beenden, stellt sich anderen Staaten noch viel stärker. Südafrika etwa, Standort des einzigen afrikanischen Atomkraftwerks Koeberg, produziert 90 Prozent seiner

Elektrizität in Kohlekraftwerken, wobei nach Auskunft des Bundesentwicklungsministeriums BMZ zehn Prozent der Bevölkerung noch gar nicht ans Stromnetz angeschlossen sind.

## 8,5 Milliarden für den südafrikanischen Kohleausstieg

Um bei wachsendem Strombedarf die Kohlekessel klimafreundlich zu ersetzen, sind enorme Aufwendungen nötig, die selbst für ein Industrieland wie Südafrika offenbar nicht aus eigener Kraft zu stemmen sind.

Jedenfalls musste auf der COP26-Konferenz in Glasgow ein 8,5 Milliarden Dollar schwerer Hilfsfonds für die Energiewende in Südafrika aufgelegt werden, in den auch deutsche Steuergelder in Höhe von 700 Millionen Euro fließen. Fordern alle änderungswilligen Kohlestaaten der Welt Transferzahlungen dieser Größenordnung, dürfte die finanzielle Belastbarkeit der Geberländer schnell an ihre Grenzen stoßen.

LESEN SIE AUCH



WELT+ TEMPOLIMIT, E-AUTO, WÄRMEPUMPE  
**Die wahren Kosten der Öko-Verbote**

Ob sich der internationale Kohleausstieg schnell genug durch erneuerbare Energien kompensieren lässt, ist unsicher. Trotz höchster Zuwachsraten reichten neue Solar- und Windkraftanlagen zuletzt kaum, um mit dem Anstieg des globalen Energiebedarfs Schritt zu halten.

„Dass die Wind- und Solarstromproduktion in den vergangenen fünf Jahren mehr als verdoppelt wurde, hat noch nicht einmal zur kleinsten Delle in der Kohleverstromung geführt“, lautet das ernüchternde Fazit von BP-Chefvolkswirt Spencer Dale bei der jüngsten „World Energy Review 2021“ des Konzerns: Das Level der Kohleverstromung sei 2020 noch immer exakt so hoch wie 2015: „Bis Kohle aus dem Energiesektor gedrückt wird, ist noch ein weiter Weg zu gehen.“

LESEN SIE AUCH



WELT+ ENERGIEMARKT  
**Dieses Urteil nimmt der Bundesregierung die Allmacht über die Energiewende**

Mit Vorsicht reagieren daher einige westliche Industrieländer auf eine andere Initiative in Glasgow: Die USA, Großbritannien, Italien, Schweiz und Neuseeland hatten angekündigt, auch den fossilen Energieträgern Öl und Gas „ab 2022 keine direkte staatliche Unterstützung“ mehr zu gewähren.

Frankreich etwa mochte sich dem noch nicht anschließen, auch Deutschland nicht. Das sei „keine störrische Haltung“, versicherte der deutsche Delegationsleiter in Glasgow, Umweltstaatssekretär Jochen Flasbarth: Vielmehr gebe es zuvor eine Reihe offener Fragen zu klären.

Offen sei etwa, ob die deutsche Förderbank KfW noch Effizienz-Maßnahmen im Gasbereich finanzieren dürfe, wenn sich Deutschland dem pauschalen fossilen Förderstopp anschliesse. Dies gelte es innerhalb der Bundesregierung zu klären.

